

Personalmangel bei Tierschutzkontrollen: Sachsen-Anhalt in der Krise

Behörden in Sachsen-Anhalt können geforderte Tierkontrollen aufgrund von Personalmangel und steigender Bürokratie oft nicht umsetzen.

Die Notwendigkeit von umfassenden Tierkontrollen rückt immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit, insbesondere in Sachsen-Anhalt. Hier zeigt sich ein alarmierendes Bild: Die Behörden sind überlastet, sodass die geforderten Kontrollen oft nicht durchgeführt werden können, was potenziell schwerwiegende Konsequenzen für das Tierwohl hat.

Personelle Engpässe verschärfen die Situation

In Sachsen-Anhalt berichteten mehrere Landkreise über erhebliche Personalmangel. Die vorgegebene Anzahl von jährlichen Kontrollen bei gewerbsmäßigen Tierhaltern, insbesondere in der Schweinezucht, wird oft nicht erreicht. Laut den Landkreisen werden oft weniger als zehn Prozent der Betriebe kontrolliert, was nicht nur auf einen Mangel an Kontrolleuren, sondern auch auf steigende bürokratische Hürden zurückzuführen ist. Auch das Fehlen wichtiger Unterlagen in den Tierhaltungsbetrieben trägt zur Problematik bei.

Qualität der Kontrollen in Gefahr

Die Intensität der Kontrollen wird ebenfalls in Frage gestellt. So

sagte ein Vertreter des Landkreises Stendal, dass die vielfältigen Vorgaben im Veterinärrecht sehr zeit- und personalintensiv sind. Dies wird zusätzlich erschwert durch eine oft geringe Anzahl von anwesenden Mitarbeitern in den Betrieben, die häufig nur schlecht Deutsch sprechen. Diese Umstände verkomplizieren nicht nur die Durchführung der Kontrollen, sondern gefährden auch die Qualität der Überprüfungen.

Risiken für das Tierwohl

Schockierende Berichte über Tierschutzverstöße, wie die Entdeckung von verendeten Schweinen in einer Ferkelzucht-Anlage, werfen ein grelles Licht auf die Situation der Tierhaltung in der Region. Diese Vorfälle verdeutlichen die Dringlichkeit von Kontrollen und die Notwendigkeit effektiver Maßnahmen, um das Wohl der Tiere zu garantieren. Das Landwirtschaftsministerium von Sachsen-Anhalt hat zwar Regelungen zur Durchführung von Kontrollen erlassen, doch die Realität sieht anders aus: Oftmals bleibt es bei der Theorie.

Steigende Tierschutzanzeigen als Alarmzeichen

Eine weitere alarmierende Entwicklung ist die stetig steigende Zahl von Tierschutzanzeigen, die in den letzten Monaten zu verzeichnen ist. Diese Anzeigen kommen nicht nur aus der Bevölkerung, sondern auch von diversen Tierschutzorganisationen. Immer wieder gelangen Berichte über überforderte Tierhalter oder nicht artgerechte Tierhaltung an die Öffentlichkeit, was die Notwendigkeit für ein Handeln unterstreicht. Die Behörden sind gefordert, nicht nur zu handeln, sondern auch präventiv zu agieren.

Finanzielle Aspekte als mögliche Lösung

Um die Situation zu verbessern, fordert die landwirtschaftspolitische Sprecherin der Grünen, Dorothea

Frederking, eine bessere finanzielle Ausstattung der Behörden. Sie schlägt vor, die Gebühren für Tierhaltungen zu erhöhen, um so zusätzliche Mittel für die notwendigen Kontrollen zu generieren. Diese Maßnahme könnte dazu beitragen, die personellen Ressourcen der Behörden aufzubessern und letztlich die Qualität der Tierkontrollen zu steigern.

Die Diskussion um die Tierschutzkontrollen in Sachsen-Anhalt ist ein eindrückliches Beispiel für die Herausforderungen, mit denen die Tierhaltungsbranche und die zuständigen Behörden konfrontiert sind. Es bleibt abzuwarten, ob und wie die Verantwortlichen auf diese Herausforderung reagieren werden, um das Wohl der Tiere zu gewährleisten und die Anforderungen des Tierschutzes ernst zu nehmen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de